



# **Trinkwassereinzugsgebieteverordnung**

-

Vorstellung einer praxistauglichen und verständlichen  
Vollzugshilfe

Dr. Inga Hilbrandt

Referat W I 3 - Gewässerschutz

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare  
Sicherheit

29. Oktober 2025



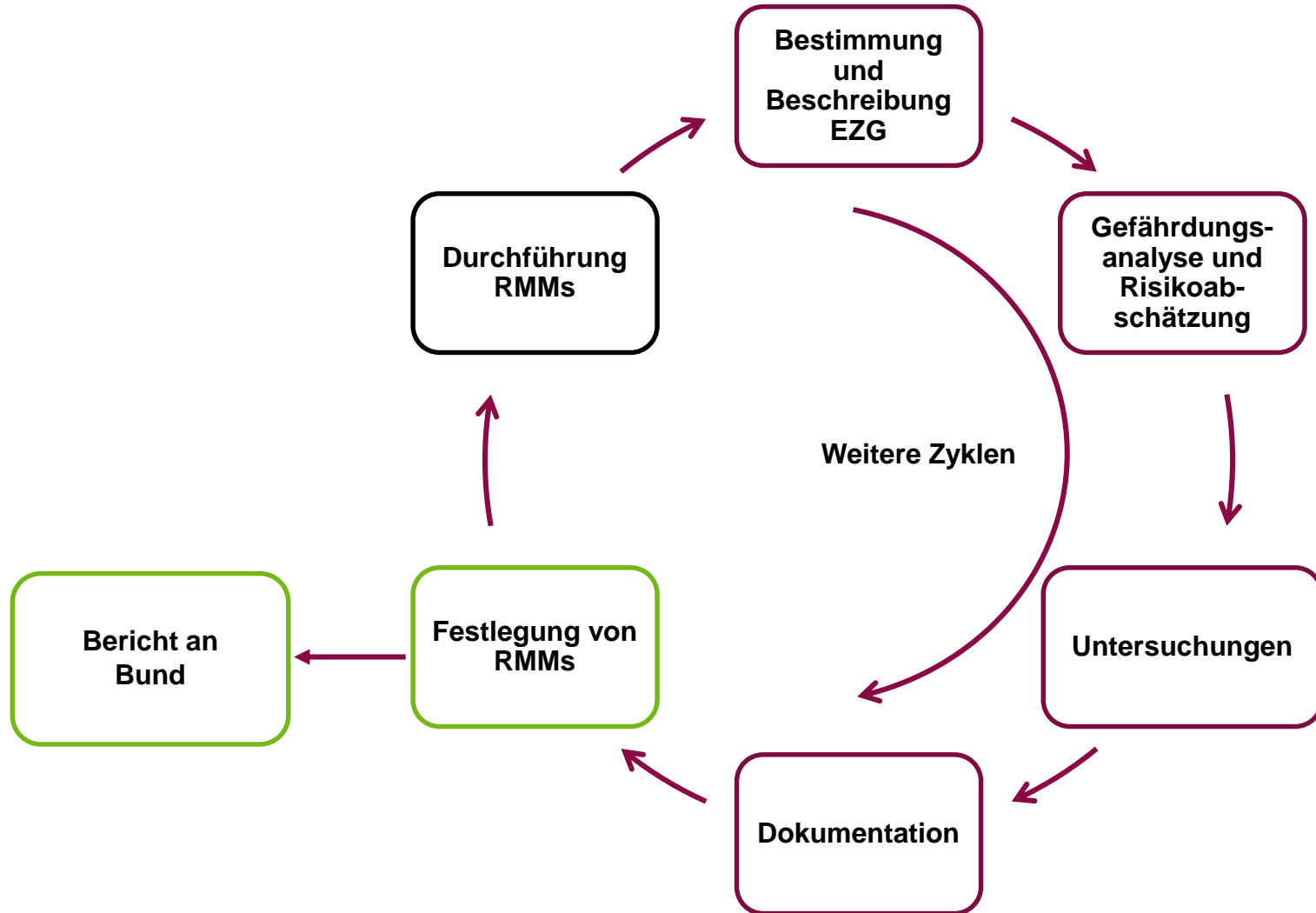
# Ziel der Verordnung



- Umsetzung der europäischen Trinkwasserrichtlinie
- Schutz des Grundwassers, Oberflächenwassers und Rohwassers in Trinkwassereinzugsgebieten
- Aufwand für die Trinkwasseraufbereitung gering halten
- Anwendung des Vorsorgeprinzips durch Beseitigung oder Verringerung von Kontaminationen und ihrer Ursachen



# Ablauf risikobasierter Ansatz

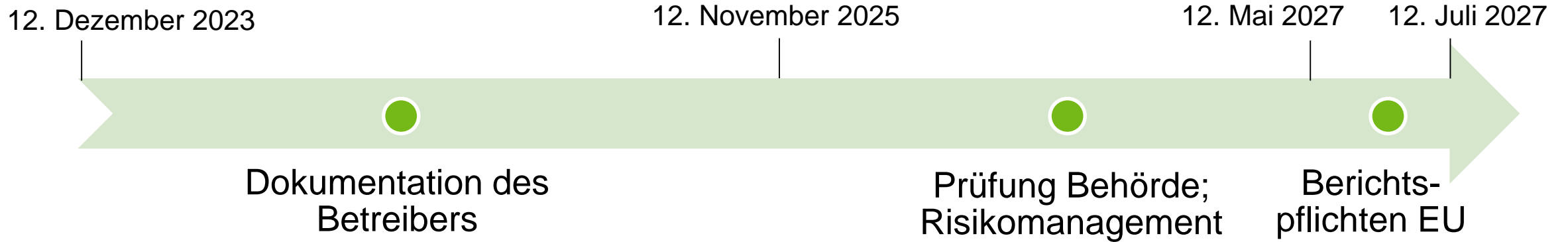


## Zweiteiliger Prozess:

1. Risikoabschätzung des Betreibers
2. Risikomanagement der Behörde



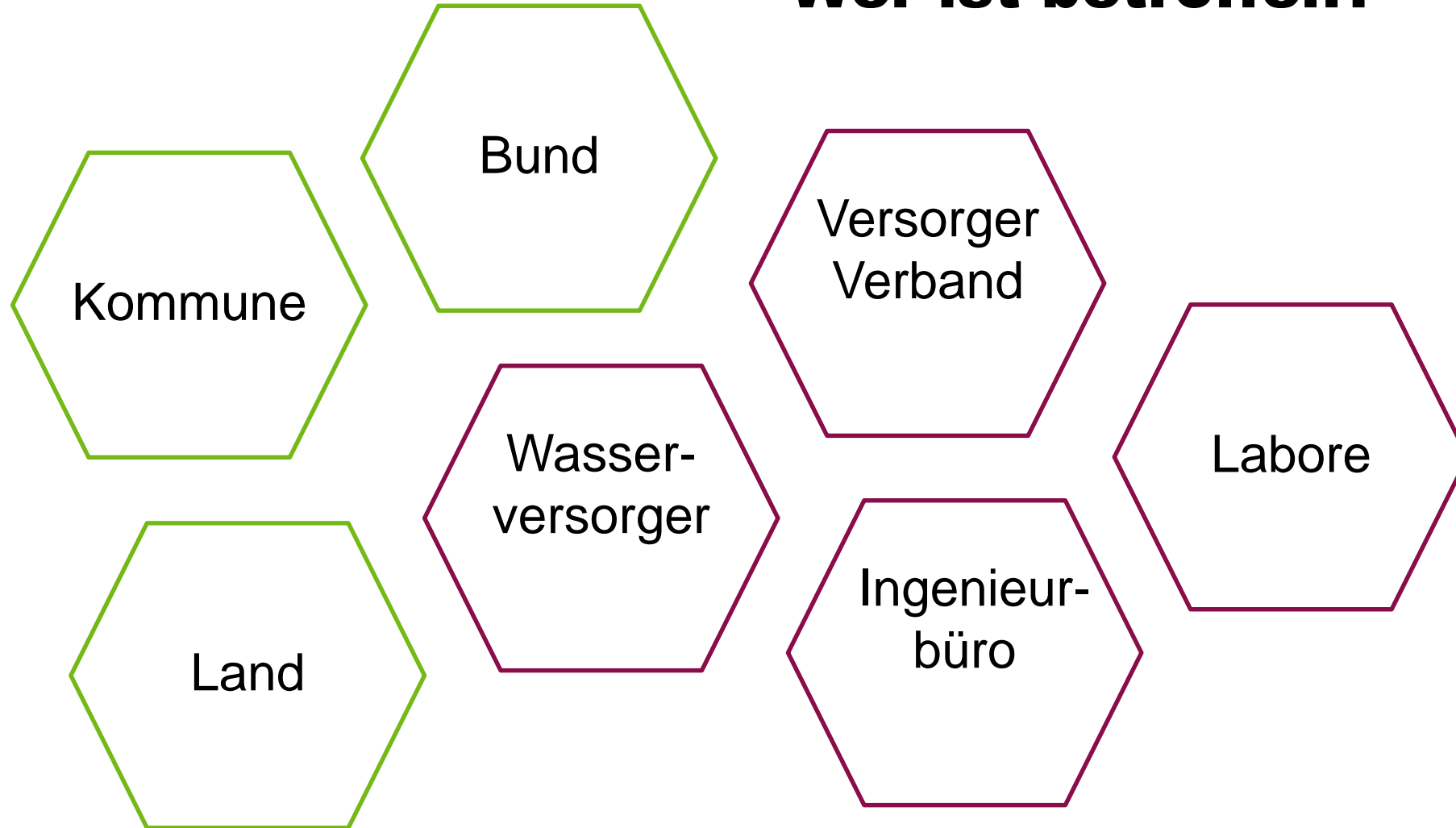
# Fristen 1. Zyklus



- Im 1. Zyklus vornehmlich Nutzung vorhandener Daten und Untersuchungen
- Dokumentation sollte dem zur Verfügung stehenden Zeitraum angemessen sein
- In weiteren Zyklen:
  - 3 Jahre Bewertung
  - 2,5 Jahre RM
  - 0,5 Jahre Berichtspflichten



## Wer ist betroffen?







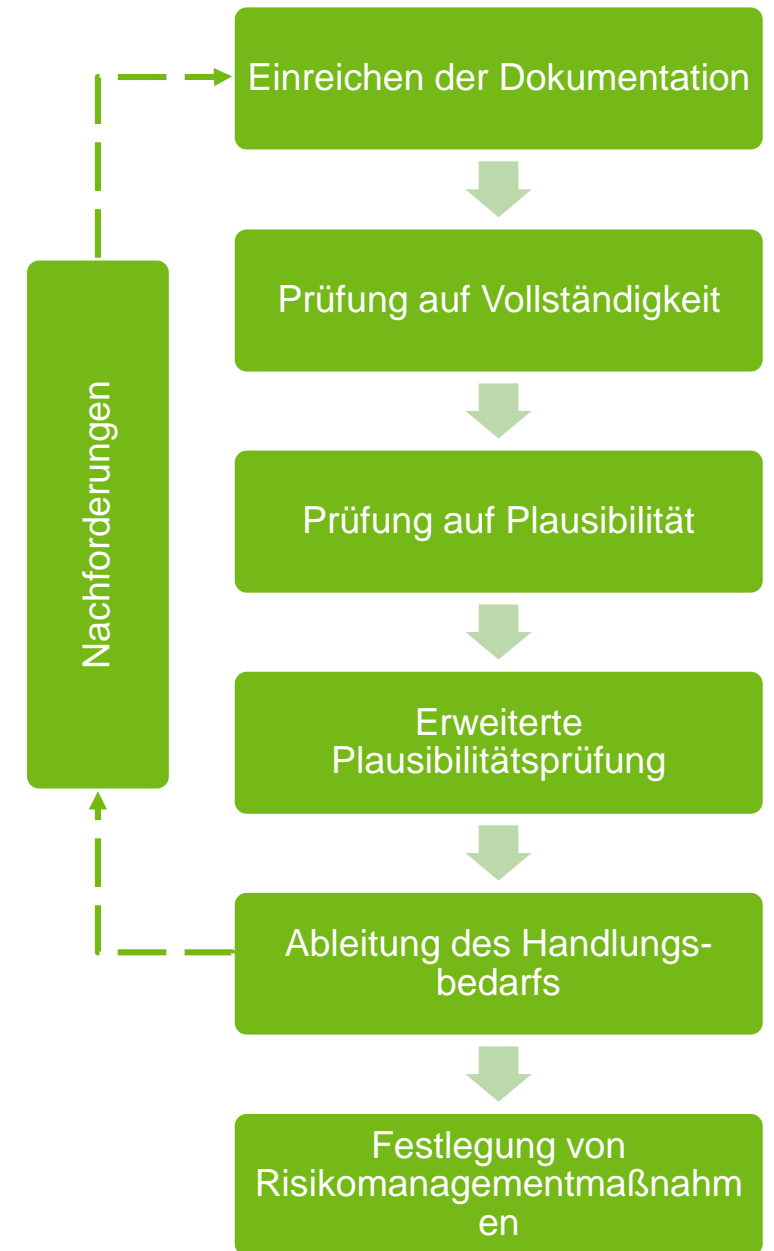
# LAWA ad-hoc AG

- LAWA ad-hoc AG zur Erarbeitung einer Vollzugshilfe zur TrinkwEGV unter Obmannschaft des Bundes wurde im März 2024 offiziell von der LAWA VV eingesetzt.
- Mitglieder aus Umwelt- und Gesundheitsbehörden der Länder, Verbänden, Umweltbundesamt und Bundesumweltministerien
- Hilfestellungen für zuständige Behörden und Betreiber wurden nach und nach erarbeitet
- Abstimmung in LAWA Gremien und Veröffentlichung durch die LAWA unter <https://www.lawa.de/Publikationen-363-Grundwasser.html>
- Weiterführung als LAWA KG zum weiteren Austausch





# Inhalt der Vollzugshilfe

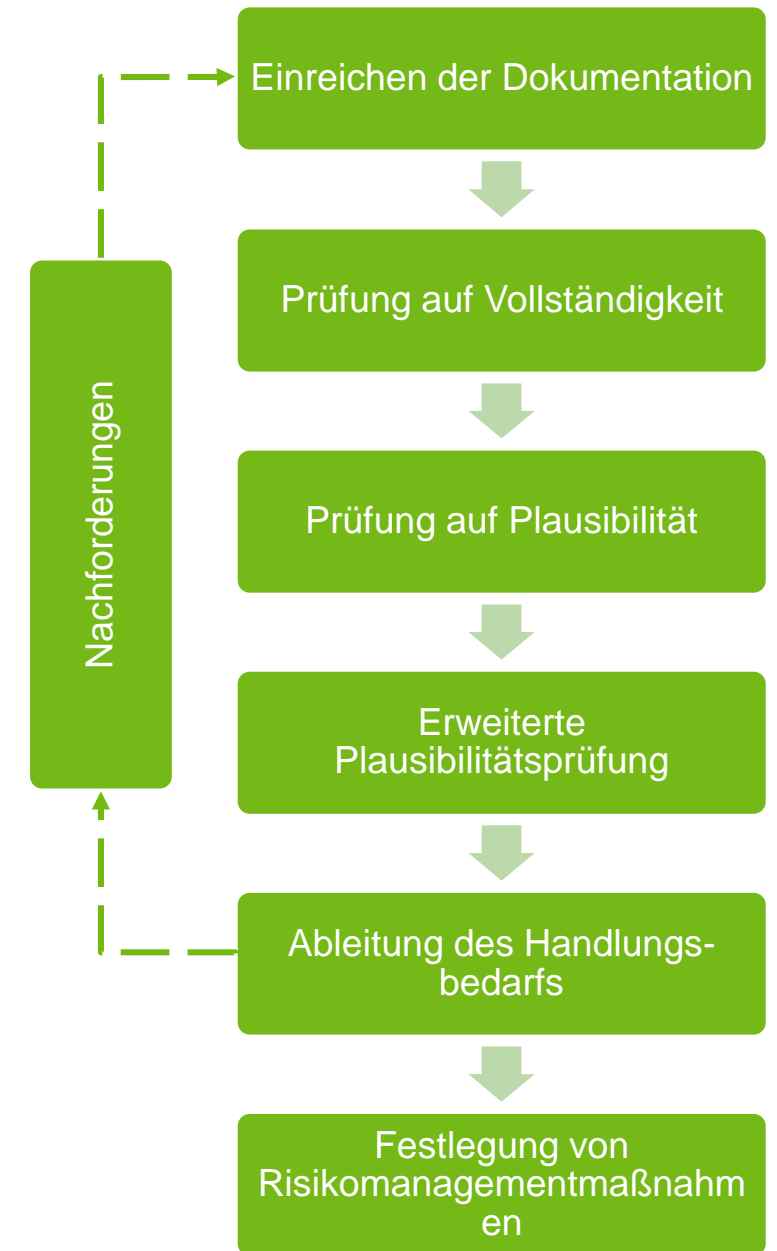






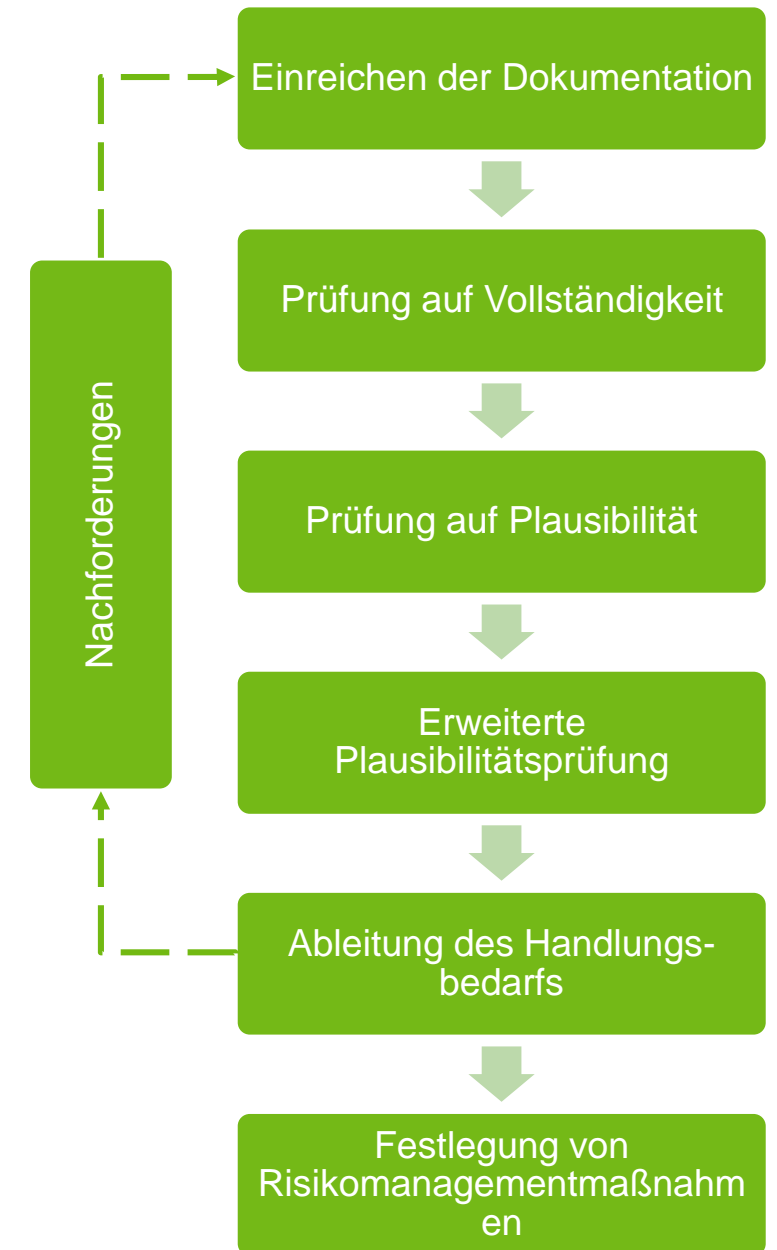
# Inhalt der Vollzugshilfe

- Erläuterungen zur Verordnung und zum Verfahren:
  - Begriffsbestimmung und Anwendungsbereich
  - Aufgaben, Zuständigkeiten
  - Informationen zur Übermittlungspflicht
  - Ordnungswidrigkeiten



# Inhalt der Vollzugshilfe

- Erläuterungen zur Verordnung und zum Verfahren:
  - Begriffsbestimmung und Anwendungsbereich
  - Aufgaben, Zuständigkeiten
  - Informationen zur Übermittlungspflicht
  - Ordnungswidrigkeiten
- Erläuterungen zur Prüfung der Dokumentation
  - Die einzelnen Bausteine der Dokumentation





# Bausteine der Dokumentation

## 1. die Bestimmung und Beschreibung des Trinkwassereinzugsgebiets

- Hinweise und Arbeitshilfen in Anlage 1 und 2 der VZH
- u.a. Entscheidungsbaum, Berechnungstool

## 2. Gefährdungsanalyse und Risikoabschätzung

- Hinweise und Arbeitshilfen in Anlage 3 der VZH

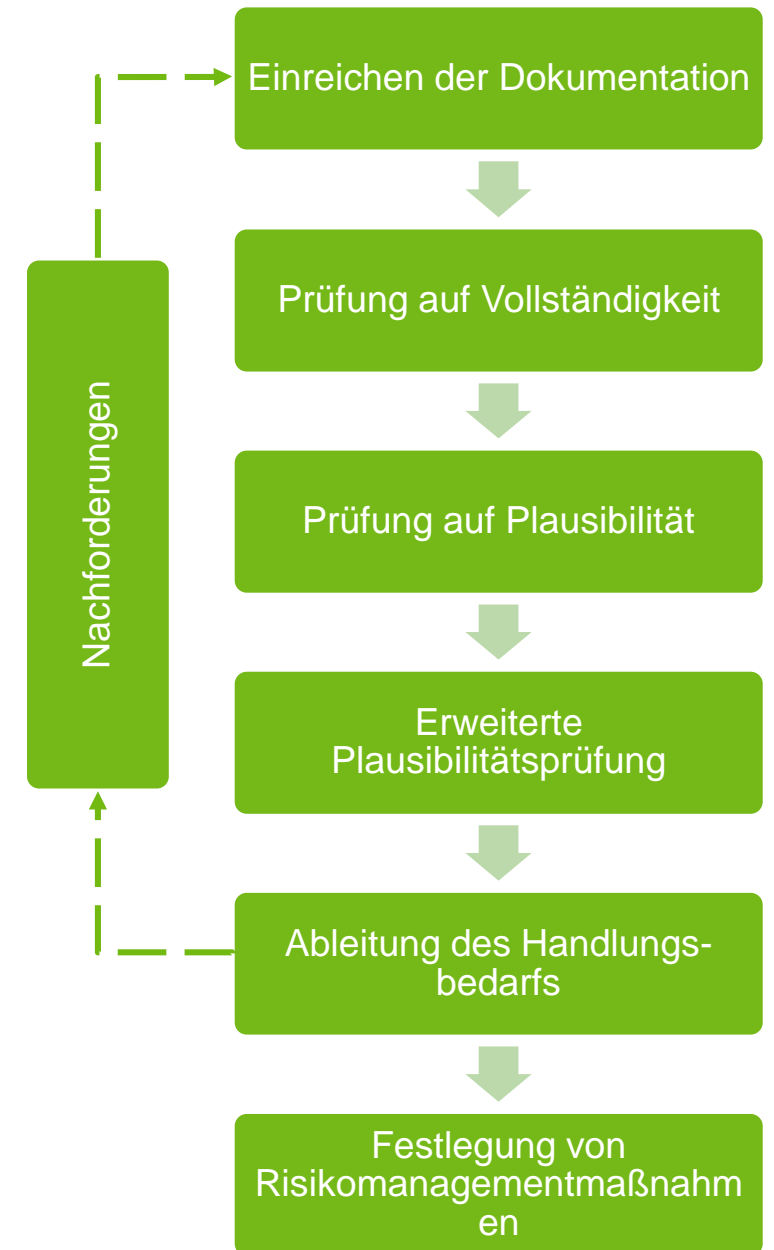
## 3. Untersuchungsprogramm und Untersuchung auf relevante Parameter

- Hinweise und Arbeitshilfen in Anlage 4 der VZH
- Excel Tabelle, Beispiel Untersuchungsprogramm



# Inhalt der Vollzugshilfe

- Erläuterungen zur Verordnung und zum Verfahren:
  - Begriffsbestimmung und Anwendungsbereich
  - Aufgaben, Zuständigkeiten
  - Informationen zur Übermittlungspflicht
  - Ordnungswidrigkeiten
- Erläuterungen zur Prüfung der Dokumentation
  - Die einzelnen Bausteine der Dokumentation
  - Checklisten zur Prüfung auf Vollständigkeit und Plausibilität





# Checklisten

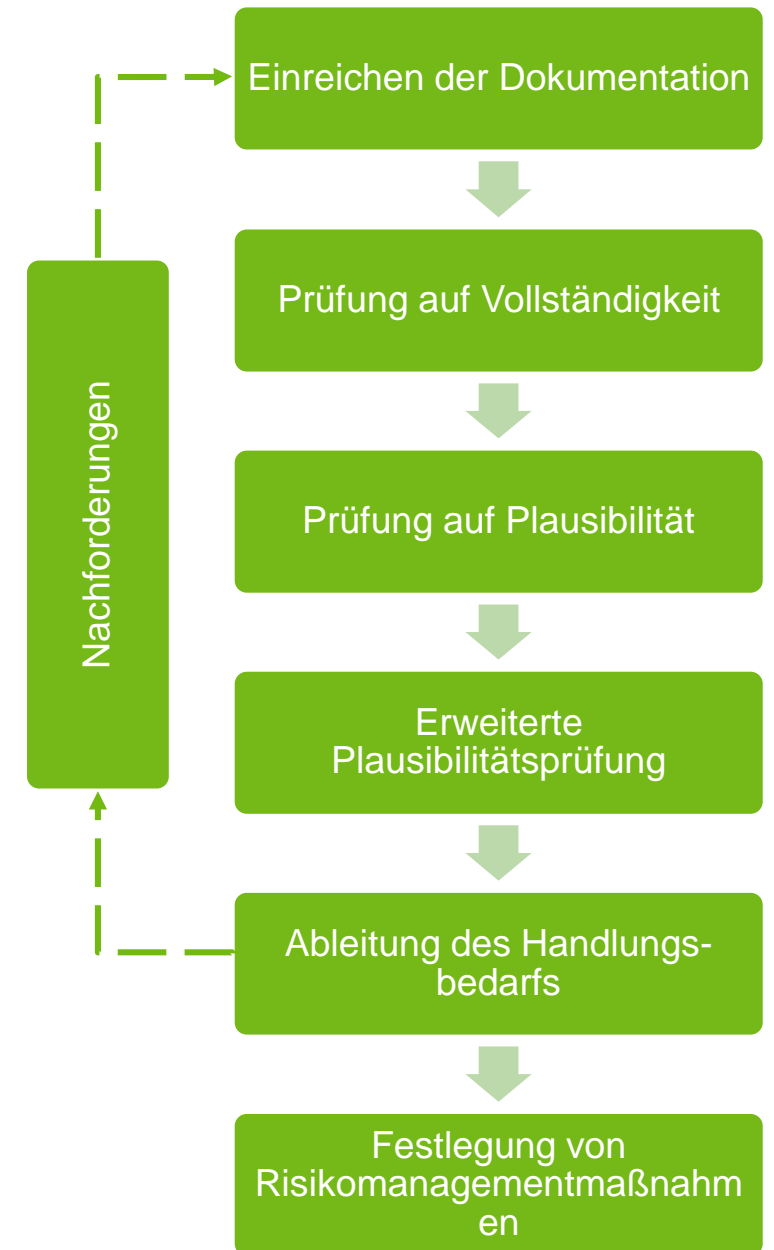
Vollständigkeitsprüfung			
Trinkwassereinzugsgebiet	Bezeichnung		
Zuständige Person für Wassergewinnungsanlage	Benennung		
Berichtszyklus	Jahresspanne		
	Ja	Nein	Bemerkung
Wurde die (aktualisierte) Dokumentation gemäß § 12 TrinkwEGV fristgerecht elektronisch übermittelt?			
Bestimmung und Beschreibung Trinkwassereinzugsgebiet gem. § 6 TrinkwEGV			
Erfolgte die Angabe und Kartierung des Trinkwassereinzugsgebiets (EG)?			
Liegt die Kartierung betroffener Trinkwasserschutzgebiete vor?			
Liegen die Beschreibung und die Georeferenzierung aller Entnahmestellen der Betreiberin / des Betreibers im EG vor?			
Erfolgte die Beschreibung der Flächennutzung im EG?			

Plausibilitätsprüfung			
Trinkwassereinzugsgebiet	Bezeichnung		
Zuständige Person für Wassergewinnungsanlage	Benennung		
Berichtszyklus	Jahresspanne		
	Ja	Nein	Bemerkung
Optional: Haben Abstimmungen zwischen Betreiberin / Betreiber und zuständiger Behörde im Vorfeld stattgefunden?			
Bestimmung und Beschreibung Trinkwassereinzugsgebiet gem. § 6 TrinkwEGV			
Sind die Angabe und Kartierung des Trinkwassereinzugsgebiets (EG) plausibel?			
Wurde das EG unter Berücksichtigung der wasserrechtlich gestatteten Entnahmemengen bestimmt?			
Wurden durch die zuständige Behörde bzgl. der Abgrenzung der Trinkwassereinzugsgebiete abweichende Festlegungen gem. § 6 TrinkwEGV getroffen?			



# Inhalt der Vollzugshilfe

- Erläuterungen zur Verordnung und zum Verfahren:
  - Begriffsbestimmung und Anwendungsbereich
  - Aufgaben, Zuständigkeiten
  - Informationen zur Übermittlungspflicht
  - Ordnungswidrigkeiten
- Erläuterungen zur Prüfung der Dokumentation
  - Die einzelnen Bausteinen der Dokumentation
  - Checklisten zur Prüfung auf Vollständigkeit und Plausibilität
  - Fallvarianten und abzuleitender Handlungsbedarf





# Fallvarianten

## Fallvariante 1:

**Keine Widersprüchlichkeiten, sehr geringe oder keine Auffälligkeiten, geringer Handlungsbedarf, sehr hohe Aussagekraft der Dokumentation**

- Keine Auffälligkeiten in den Untersuchungsergebnissen
- Keine Auffälligkeiten in der Risikoabschätzung
- Es liegen keine weiteren Erkenntnisse vor

## Handlungsbedarf:

- 1. Prüfung der Reduzierung des Untersuchungsprogramms
- 2. Kein weiterer Handlungsbedarf



# Fallvarianten

## Fallvariante 1:

**Keine Widersprüchlichkeiten, sehr geringe oder keine Auffälligkeiten, geringer Handlungsbedarf, sehr hohe Aussagekraft der Dokumentation**

- Keine Auffälligkeiten in den Untersuchungsergebnissen
- Keine Auffälligkeiten in der Risikoabschätzung
- Es liegen keine weiteren Erkenntnisse vor

### Handlungsbedarf:

- 1. Prüfung der Reduzierung des Untersuchungsprogramms
- 2. Kein weiterer Handlungsbedarf

## Fallvariante 4:

**Widersprüchlichkeiten in der Risikoabschätzung, Auffälligkeiten, Handlungsbedarf, begrenzte Aussagekraft der Dokumentation**

- Auffälligkeiten in den Untersuchungsergebnissen
- Diese finden sich nicht in der Risikoabschätzung wieder

### Handlungsbedarf:

- 1. Prüfung der Untersuchungsergebnisse
- 2. Schließen von Informations- und Wissenslücken
- 3. Abgleich mit Ergebnissen der Vorjahre und behördlichen Daten
- 4. Prüfung der verfügbaren Daten und Informationen





# Fallvarianten

## Fallvariante 1:

**Keine Widersprüchlichkeiten, sehr geringe oder keine Auffälligkeiten, geringer Handlungsbedarf, sehr hohe Aussagekraft der Dokumentation**

- Keine Auffälligkeiten in den Untersuchungsergebnissen
- Keine Auffälligkeiten in der Risikoabschätzung
- Es liegen keine weiteren Erkenntnisse vor

### Handlungsbedarf:

- 1. Prüfung der Reduzierung des Untersuchungsprogramms
- 2. Kein weiterer Handlungsbedarf

## Fallvariante 4:

**Widersprüchlichkeiten in der Risikoabschätzung, Auffälligkeiten, Handlungsbedarf, begrenzte Aussagekraft der Dokumentation**

- Auffälligkeiten in den Untersuchungsergebnissen
- Diese finden sich nicht in der Risikoabschätzung wieder

### Handlungsbedarf:

- 1. Prüfung der Untersuchungsergebnisse
- 2. Schließen von Informations- und Wissenslücken
- 3. Abgleich mit Ergebnissen der Vorjahre und behördlichen Daten
- 4. Prüfung der verfügbaren Daten und Informationen

## Fallvariante 6:

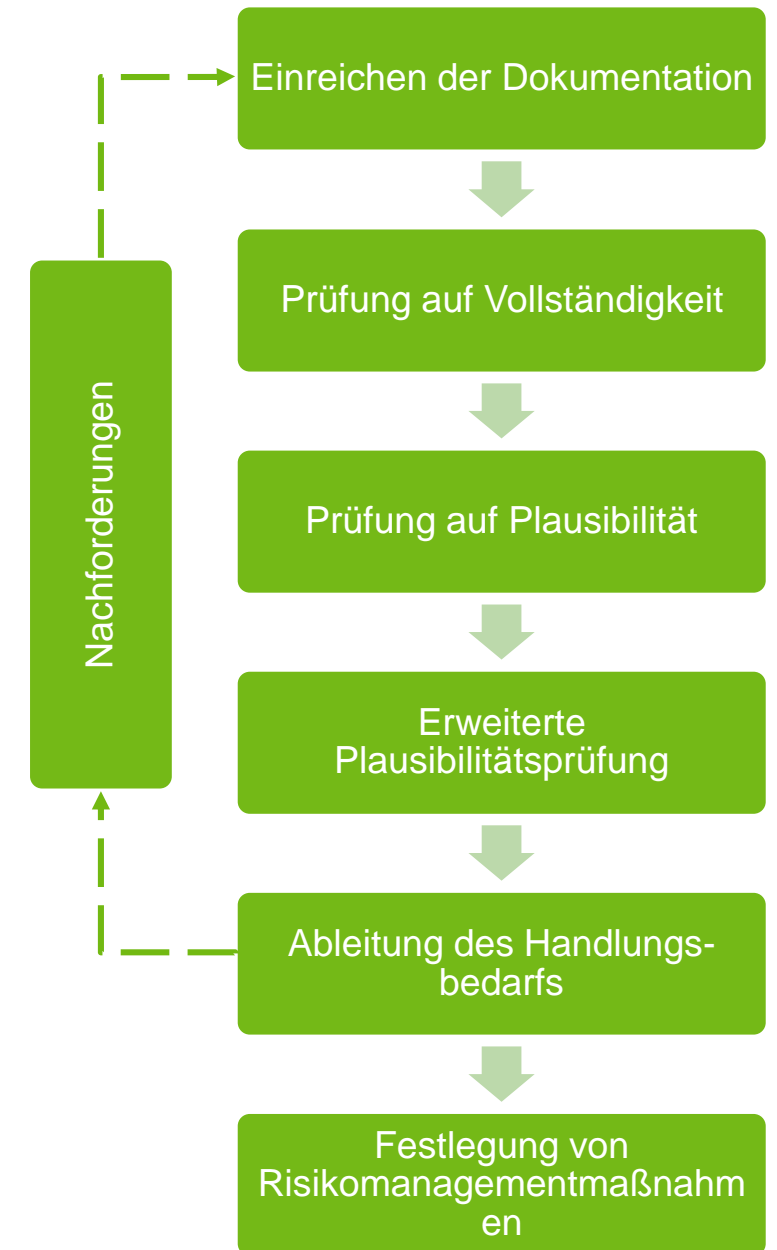
**Nicht prüfbar, sehr hoher Handlungsbedarf**

- Es liegen keine Untersuchungsergebnisse vor und/oder
- Es liegt keine Risikoabschätzung vor



# Inhalt der Vollzugshilfe

- Erläuterungen zur Verordnung und zum Verfahren:
  - Begriffsbestimmung und Anwendungsbereich
  - Aufgaben, Zuständigkeiten
  - Informationen zur Übermittlungspflicht
  - Ordnungswidrigkeiten
- Erläuterungen zur Prüfung der Dokumentation
  - Die einzelnen Bausteine der Dokumentation
  - Checklisten zur Prüfung auf Vollständigkeit und Plausibilität
  - 4 Fallvarianten und abzuleitender Handlungsbedarf
- Hinweise zum Risikomanagement
  - Anpassung des Untersuchungsprogramms
  - Risikobeherrschung





## Fazit und Ausblick

- Kurze Fristen stellen eine Herausforderung für Betreiber und Behörden dar
- Risikomanagement ist ein kontinuierlicher Prozess
- Regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung verbessern das Risikomanagement
- Vollzugshilfe liefert wertvolle Hinweise und praktische Arbeitshilfen für Behörden und eine Orientierung für Betreiber zur Erstellung der Dokumentation → Arbeitserleichterung
- Nutzung der Vollzugshilfe führt zu einheitlichem Vollzug in Deutschland

**Mit jedem Zyklus verbessert sich der Schutz unserer Trinkwasserressourcen und das Vorsorgeprinzip und Verursacherverantwortung werden gestärkt**



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Inga Hilbrandt

---

Referat W I 3  
Gewässerschutz

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare  
Sicherheit

E-Mail [Inga.Hilbrandt@bmukn.bund.de](mailto:Inga.Hilbrandt@bmukn.bund.de)